Oberlausitzische Fama.

Als Fortsetzung des Muskauer Wochenblatts.

Nr. 35.

Redacteur und Verleger: J. G. Nendel.

Görlitz, Donnerstag den 30. August 1827.

Politische Nachrichten.

Mainstrom, den 22sten August.

Am 17ten d. sind die voriges Jahr nach Griechenland abgereiseten Baierschen Offiziere und Unteroffiziere, mit Ausnahme des Herrn Oberst-Lieutenants von Heidegger und des zu Botzen Unpäßlichkeit halber zurückgebliebenen Lieutnants v. Schönhammer wieder in München angekommen.

Paris, den 19ten August.

Der *Cour. fr.* zeigt an, daß der Oberst Gordon, der von Griechenland nach Schottland geht, durch Paris gekommen sey und sehr ungünstige Nachrichten über die Griechen mitgebracht hat, die sich in einem Zustande großer Muthlosigkeit befinden sollen. Die *Gaz. de France* sagt dagegen: Wir dürfen dieser Behauptung durchaus widersprechen und können unsere Leser versichern, daß, da jetzt der Interventions-Tractat von allen Seiten ratifizirt ist, die Griechen voller Muth und Hoffnung sind. Die Truppen Ibrahims und die Türkische Armee unternehmen seit der Zeit fast nichts mehr.

Am 8ten August ist Lord Cochrane's Schiff Unicorn von Marseille nach Napoli di Romania unter Segel gegangen. Es wird von dem Neffen des Admirals, A. Chrystal, befehligt.

Madrid, den 6ten August.

Von der Portugiesischen Gränze schreibt man uns unterm 3ten August, daß der Befehl, mehrere Regimenter von der Armee des Tajo nach Catalonien und Arragonien gehen zu lassen, zurückgenommen ist, und man diese Armee in ihrer vollen Stärke lassen will.

Die letzten Nachrichten aus Catalonien, behauptet das *J. de Débats*, sind sehr beunruhigend. Eine Bande von 700 Carlisten ist in Girona eingezogen. Ihr Geschrei ist: Es lebe

Ferdinand *VII.*, es lebe die Inquisition, es leben die Militair-Commissionen! Zu Boden mit den Ministern und der Religion! Wo nicht, so lebe Karl *V.* Dieselbe Inschrift haben ihre Fahnen. Der Führer dieser Bande ist Jeps dels Estanys.

St. Petersburg, den 18ten August.

Gestern wurde in der Kapelle des Taurischen Palais in Gegenwart Sr. Maj. des Kaisers, der Kaiserin Mutter und des Großfürsten Michael ein feierliches Tedeum abgesungen, wegen des durch unsere Truppen am 5ten (17ten) Juli über die Perser erfochtenen Sieges und der Einnahme der Festung Abbas-Abad. Die Mitglieder des Reichsraths, die Generale, das diplomatische Corps wohnten der Feier bei, während welcher vier eroberte feindliche Fahnen durch die Stadt getragen wurden.

London, den 18ten August.

Der König hat die Beibehaltung des Canningschen Ministeriums beschlossen. Am 17ten August hielt Se. Maj. Hoftag in den Staatszimmern des Windsor-Schlosses; vorgestellt wurden der neue Premierminister und erster Lord des Schatzes, Lord Goderich, der Lord geheime Siegelbewahrer, die Staatssekretaire der innern und auswärtigen Angelegenheiten, der Präsident der Controll-Behörde, Charles Wynn, der Kanzler des Herzogthums Lancaster, der Staatssecretär des Krieges, der erste Commissair der Waldungen und Forsten, der Münzmeister, der Herzog von Portland, der Oberhofmeister des Königl. Hofstaats, der Schatzmeister des Königl. Hofstaats, Lord William Bentinck, Hr. J. C. Herries. Dieser empfing die Amtssiegel als Kanzler der Schatzkammer in der Stelle des verstorbenen Hrn. George Canning. Lord William Bentinck ward als General-Gouverneur von Indien in der Stelle des verstorbenen Lord Amherst vorgestellt. — Nach beendigter Cour hielt S. M. eine Geheimeraths-sitzung, bei welcher Hr. Greville die Feder führte und worin beschlossen ward, das Parlament ferner vom 21sten August bis 25sten October zu vertagen. — Hr. Herries ward dann eingeführt und als Mitglied des Geheimenraths beeidigt, worauf er seinen Sitz einnahm. Lord William Bentinck ward ebenfalls eingeschworen und der Herzog von Portland zum Präsidenten des Conseils declarirt. — Der König kehrte darauf um 5 Uhr in seine Privatwohnung zurück, wohin sich auch Viscount Goderich, der neue Premierminister, begab, und eine lange Unterredung mit Sr. Maj. hatte. Das Ministerium würde sich jetzt so stellen: Viscount Goderich, Premierminister, Hr. Huskisson, Staatssecretair des Colonial-Amts und Repräsentant des Ministeriums im Unterhause, an des verstorbenen Hrn. Canning Stelle, Hr. Herries, Kanzler der Schatzkammer, Graf Harrowby scheidet aus und der Herzog von Portland wird an seiner Stelle Präsident des Conseils; der Graf von Carlisle wird Lord Siegelbewahrer. Der Marquis von Lansdowne und die übrigen Whigs bleiben in ihren bisherigen Stellen.

Das Leichenbegängniß Cannings, welches vorgestern statt fand, kann nur insofern ein stilles genannt werden, als auf Wunsch der Freunde des Verstorbenen der Pomp und der Glanz, welcher bei Leichenbestattungen der Großen üblich ist, entfernt blieb. Allein den vielen Tausenden, welche die Straßen und Zugänge zu der Westminster-Abtei füllten, konnten die Freunde Cannings nicht wehren, und so erhielt der Auftritt eine mehr als gewöhnliche Oeffentlichkeit. Das Glockengetön dauerte von früh Morgen an ohne Unterbrechung fort, und eine feierliche Stille durchdrang die unübersehbare Menschenmasse. Um 1 Uhr begann die Prozession sich vom Hotel des Auswärtigen vorwärts zu bewegen. Unmittelbar auf den von 6 Pferden gezogenen Leichenwagen,

an dessen beiden Seiten 6 Pagen gingen, folgte der sehr ehrwürdige Diaconus von Westminster, von 8 Pagen begleitet, dann JJ. KK. HH. der Oberadmiral Herzog von Clarence und der Herzog von Sussex im Wagen des letztern, dann die 9 Trauercarossen, in der ersten saßen die ersten Leidtragenden, von den Uebrigen in diesen Wagen Sitzenden nennen wir nur den Herzog von Devonshire und den Sprecher des Unterhauses. Darauf folgten 32 Wagen der Minister und der näheren Bekannten Cannings, die der Herzöge von Glocester und Portland, von Sechsen gezogen. Die Dienerschaft trug sämmtlich Staats-Livree. Die Menge war trotz des Regens immer im Zunehmen, wie sich der Zug langsam vorwärts bewegte. Erst 20 Minuten vor 2 Uhr erreichte der Leichenwagen das westliche Thor der Abtei. Hier stießen die fremden Minister nebst vielen andern ausgezeichneten Individuen, Engländern und Fremden, zum Zuge. An dem Monumente Pitts erwarteten die Geistlichen die Ankunft der Leiche. Wie sich die Prozession das Schiff der Kirche entlang durch die dichten Reihen auf beiden Seiten dahin bewegte, ließ sich die Rührung nicht mehr zurückhalten, und viele Personen schluchzten. Lord Goderich, Lord Seaford und der Herzog von Devonshire weinten herzlich. Die Dienerschaft Cannings zeigte durch ihr rührendes Betragen, was für einen gütigen Herrn sie verloren haben mußte.

Die *Times* sagt: „Wenn dem Herzog von Wellington die Wiederannahme der Stelle eines Generalissimus von Seiten des Lord Goderich noch nicht angeboten worden ist, so wird dieses gewiß mit Nächstem geschehen. Obgleich Se Gnaden erst vor kurzem diese Stelle, wozu er eben so sehr berechtigt als geeignet ist, niedergelegt haben, so wird doch bereits sein Abgang von allen Zweigen der Armee gefühlt.

Den 19ten August.

Unsere Erwartungen sind nicht getäuscht worden, der Herzog von Wellington hat sich entschlossen, das Ober-Commando der Landmacht und den damit verknüpften Posten wieder zu übernehmen. Der Marquis von Anglesea hatte es übernommen, die nöthigen Einleitungen dazu bei dem Herzoge zu machen. Jedermann ist über dieses Ergebniß erfreut, indem dadurch eine, die Thätigkeit der Minister lähmende Opposition im Oberhause aufgelöset ist.

Angelegenheiten Griechenlands und der Türkei.

Nachrichten aus Konstantinopel vom 25sten Juli melden: Man versichert, daß, sobald die Vollziehung des Pacifications-Vertrages beginnen werde, der Divan den Ministern der drei Höfe ihre Pässe zusenden wolle. Bekanntlich hätte die Abberufung der Gesandten, vermöge des Petersburger Protokolls vom 4ten April 1826, von Seiten der Höfe erfolgen sollen, falls die Pforte die Vermittlungs-Anträge verwarf, allein England und Frankreich nahmen in der Folge diese Klausel zurück. — Herr von Ribeaupierre hatte von dem Reis-Effendi eine Conferenz in Rücksicht des, Servien betreffenden Artikels der Convention von Akjerman begehrt; aber der Reis-Effendi bezeugte seinen Wunsch, diese Verhandlung nur durch Dragomans geführt zu sehen; demzufolge scheint noch keine Conferenz statt gefunden zu haben. — Man bemerkt, daß ein Zug Artillerie nach der Donau geführt worden ist, um die dortigen Festungen in bessern Vertheidigungsstand zu setzen. — In der Hauptstadt macht die Auflösung der Topdschis großes Aufsehen. Sie sollen sämmtlich in die übrigen regulairen Truppencorps vertheilt werden. Ein Ereigniß anderer Art beschäftigt nicht weniger die Gemüther. Der Sultan wollte sich, wegen

angeblicher Veruntreuungen, der Verwaltung des Kirchenguts bemächtigen. Allein die Ulemas vermochten die Sophtas, ihr Mißvergnügen laut an den Tag zu legen, worauf der Sultan es vorläufig beim Alten ließ.

Vermischte Nachrichten.

Das 14te Stück der Königl. Preuß. Gesetzsammlung enthält eine Allerhöchste Cabinetsordre vom 28sten Juni d. J., wonach diejenigen Waaren-Verkäufer, die ungestempelte Maaße und Gewichte besitzen, nicht nur die gesetzliche Geldstrafe von 1 bis 5 Thaler, sondern auch Confiscation der Maaße oder Gewichte erleiden sollen.

In Görlitz ertrank am 16ten August in dem Neißflusse beim Baden des dasigen Bürger und Tuchmachermstr. Friedrich Wilhelm Krause Sohn, Ernst Julius Gnadenreich, im 13ten Jahre.

Am 18ten August ward ein preußischer Soldat, in Folge der Campagne von 1813 verwundet. Der Schmiedmstr. Schmidt in Deutmannsdorf bei Löwenberg hatte noch einen Vorrath alter französischer Flintenläufe, die nach den Gefechten, welche im Jahr 1813 in dortiger Gegend statt gefunden hatten, zusammen gelesen worden waren. Am genannten Tage ging er daran, einen solchen Flintenlauf zu verarbeiten und warf ihn in das Feuer. Nachdem derselbe in Gluth gekommen, entladete er sich eines noch von jener Zeit her darin gesteckten Schusses, und die Kugel traf seinen Gesellen, den Pionnier Friedrich Engmann aus Hartliebsdorf, in den Oberschenkel. Mittels ärztlicher Hülfe ward die Kugel von hinten wieder herausgeschnitten; auch ist Hoffnung, daß der Verletzte wieder völlig hergestellt werden wird. — So war eine französische Kugel nach 14 Jahren noch einem preußischen Krieger gefährlich.

Am 19ten August hat der Hagel während eines starken Gewitters bei Falkenhain, Röversdorf, Herrmannswaldau und Conradswaldau in Schlesien Alles total ruinirt, auch viele Fenster und Dächer zerschlagen. In dem Dorfe Seichau zwischen Goldberg und Jauer fielen an demselben Tage Tausende von Schloßen wie Tauben- und Hühnereier groß, und bei einem andern Dorfe in dortiger Gegend soll es sogar Schaafe auf dem Felde erschlagen haben.

Ein glaubwürdiges Schreiben berichtet aus Sakanye (Agramer Comitat) Folgendes: In dem zur Sakanyer Pfarre gehörigen Dorfe Brihovo, lebt eine Bauerndirne, Namens Anna Szopchich, 19 Jahr alt, welche nicht größer ist, als ein Kind von 2 Jahren; sie hat die Proportion eines 2jährigen Kindes, nur gleicht ihr kleines Gesicht, Alter und Runzeln wegen, dem Aussehen eines hochbetagten Weibes. — Sie spricht, jedoch nur, wenn sie gefragt wird, und dann sehr langsam und leise; auch geht sie willig, wenn sie wohin geschickt wird, allein mit einem 2jährigen Kinde ähnlichen Schritt. — Sie nimmt äußerst wenig Nahrung, und ist doch dabei sehr gesund. Seit 17 Jahren hat ihr Wachsthum auch nicht um einen Strich zugenommen. Bei ihrer Geburt hatte sie die gewöhnliche Kindergröße.

In den vereinigten Staaten werden in den Zeitungen die Steckbriefe manchmal auf ganz eigene Art eingerichtet, wie folgendes Beispiel darthun mag. Ein Entlaufener wurde wörtlich also geschildert: „Er ist ungefähr 5 Fuß 3 bis 4 Zoll groß, ein anerkannter Lügner, ein überführter Bösewicht, ein rothhaariger, rothbärtiger, blauäugiger, langnasiger, krummschulteriger, Gelehrsamkeit prätendirender, von Frauenzimmern gehaßter, blauröckiger, schwarzwestiger, grünhosiger und stutzerhaft gekleideter Betrüger, eins von jenen schädlichen Insekten, die oft nach dem Englischen Lande ihren Flug richten, auf ihrem Wege die Wiesen der Rechtlichkeit vernichten, das Laubwerk der Unschuldigen und Unargwöhnischen vergiften und sodann davon fliegen."

Die sechs Indier in Frankreich.

Vor Kurzem sind sechs Wilde, vom Stamm der Osagen, in Frankreich angekommen. Sie sind nackt bis am Gürtel; ihr Wuchs ist schlank, mittlerer Größe, ihre Haut glänzend kupferfarbig. Das Gesicht ist roth gemalt; feine grüne Linien umfurchen auf seltsame Art den helmartigen Hauptschmuck, den sie auf ihrem geschorenen Kopfe tragen; die, 18 bis 20 Jahr alte, Frauen sind jedoch züchtiger gekleidet. Sie haben einen Dollmetsch, den Sohn eines Franzosen und einer eingebornen Osagen-Frau, bei sich. Die Gesellschaft besteht aus einem Fürsten, Kihegashuga, seinem Vertrauten, Washingsahba, zwei Kriegern und den Damen Myhaugah und Gretomich. Der Urgroßvater des Hauptes dieser Gesellschaft war unter Ludwig *XIV.* in Frankreich gewesen und hatte nach seiner Zurückkunft seinen Landsleuten am Missuristrom nicht genug von dem schönen Lande und der trefflichen Aufnahme, die er daselbst gefunden, erzählen können. Bei dieser Gelegenheit hörte der Häuptling erwähnter Gesellschaft, der damals noch ein Kind war, sehr aufmerksam zu*) und äußerte: „Auch ich will Frankreich besuchen, wenn der Herr des Lebens mich zum Manne heranreifen läßt." Diesen Vorsatz führt er jetzt vermittelst seines Dollmetschers David aus, der sich zu St. Louis befand und den er bat, ihm die nöthigen Mittel zur Reise zu schaffen. Als die Reiselustigen zu St. Louis ankamen, trafen sie daselbst mehrere Landsleute, die ihnen dringend abriethen und sagten: „Wenn Ihr übers Meer fahrt, werdet ihr ersaufen und von den Fischen gefressen werden." Indessen wagten sie die Reise im Vertrauen auf ihren Dollmetscher dennoch, und die Caravane schiffte sich auf dem Mississippi zu St. Louis, auf dem Dampfboot Commerce, 500 Lieues von Neu-Orleans ein, wo sie gesund ankam. In dieser Hauptstadt wurden sie sehr gut aufgenommen und freuten sich überaus, Herrn Anduze, einen Amerikanischen Missionair, daselbst zu finden, der in ihren vaterländischen Gegenden sehr bekannt war. — Diese Indier sind Deisten; sie beten den Herrn des Lebens an; alle Abende verrichten sie ihr Gebet. Als sie in Havre Anker geworfen hatten, gingen sie aufs Verdeck und dankten ihrem Gott für eine glückliche Ueberfahrt. Vor der Einschiffung zu Neu-Orleans aber redete einer derselben, der sogenannte alte Krieger, das Meer folgendermaaßen an: Glaubst Du Meer mich zu erschrecken? Nein, wir sind von unserm Dorfe abgereist, um unsere Freunde die Franzosen zu besuchen, so wie alle Völker an der anderen Seite des großen Sees; nichts kann uns abhalten als der Tod! — In Rouen lud der Commandant die Indier zu einer großen Soirée ein, wobei sie sich mit vieler Gewandheit und mit großem Anstande benahmen, was man nicht erwartet hatte. Man wollte sie einen Walzer tanzen lassen, aber die Dame, die mit dem Wilden tanzte, fiel in Ohnmacht, weil er sie so heftig in seine Arme preßte. Außerdem besehen die Wilden alle Merkwürdigkeiten, übrigens aber scheinen sie anzublicken, ohne zu sehen; sie fragen nicht und lassen sich nichts erklären. Feuerwerke, die Soldaten und militairischen Uebungen gefallen ihnen sehr. Um die Truppen mehr zu ehren, bemalten sie sich, wie sie bei einer Revue zugegen waren, das Gesicht roth und schwarz. In Rouen sahen sie im Theater den Freischützen, aber nur die Scene des Kugelgießens hat einigen Eindruck auf sie gemacht. Das nächstemal waren sie in der Oper Lodoiska. Der Theater-

*) Hier scheint ein chronologischer Irrthum obzuwalten. Der Indische Häuptling ist 38 Jahr alt; Ludwig XIV. starb 1715; schwerlich konnte daher der Indische Fürst noch selbst seinen Urvater erzählen hören, der den Hof jenes Königs besucht hatte, es müßte dieser denn ein ungemein hohes Alter erreicht und in diesem noch immer sein Reiseabentheuer erzählt haben.

Director von Rouen hatte den Besuch des Theaters durch sie folgendermaaßen angekündigt: „Ein Fürst vom Stamme der Osagen wird, nebst seiner erlauchten Gemahlin und einem Vertrauten derselben, begleitet von einem General und zwei Adjutanten, diesen Abend der Vorstellung beiwohnen. Die erhabenen Fremden werden in ihrer Nationaltracht erscheinen." Auf diese Ankündigung wurde das Theater fast erstürmt. Nach dem ersten Act stand der Fürst, der sich mit den Damen und dem General auf der ersten Bank der Gouvernementsloge befand, auf, und sagte der ganzen Versammlung sehr viel Artiges in seiner Landessprache. Der Dollmetsch übersetzte es nachher so: „Meine Brüder! Die gute Aufnahme, die das Französische Volk uns angedeihen läßt, ist durch meine Augen in mein Herz übergegangen; niemals werde ich, so wenig wie die, die mich begleiten, die Erinnerung daran verlieren. Ich grüße das Französische Volk!" Während des zweiten Acts tranken sie auf die Gesundheit des Publikums, welches Höflichkeit mit Höflichkeit erwiederte. Die Feuersbrunst am Schluß der Oper nahmen sie für eine Aufmerksamkeit gegen sich und dankten. Beim Weggehen grüßte der Fürst das Publicum höchst ehrerbietig. — Am 14ten August sind diese Osagen in Paris angekommen, wo sie ebenfalls großes Aufsehen erregen. In Rouen haben sie sowohl im Theater als von ihrer Wohnung aus feierlichen Abschied genommen, und der Fürst hat wieder eine allgemein bewunderte Rede gehalten. — Noch einen interessanten Characterzug hat man an ihnen bemerkt. Sie verehren das Alter ungemein; als ihnen auf dem Wege von Rouen nach Paris ein Bettler mit schneeweißem Haar begegnete, standen sie in ihrem Wagen auf und grüßten ihn ehrerbietigst, und setzten diese Grüße noch so lange fort, als sie ihn sehen konnten.

Geboren.

(Görlitz.) Hrn. Joh. Sam. Blachmann, B., Gold-, Silber-, Seiden-, Knopf- und Creppin-Arbeiter allh., und Frn. Joh. Christ. geb. Schulze, Sohn, geb. den 13. Aug., get. den 19. Aug. Carl Eduard. — Mstr. Joh. Glieb Bergmann, B. und Aelt. der Fischer, auch Stadtgartenbes. allh., und Frn. Mar. Ros. geb. Voigt, Tochter, geb. den 10. Aug. get. den 19. Aug. Christiane Amalie. — Mstr. Joh. Heinr. Glieb Zedler, B. und Drechsler allh., und Frn. Joh. Frieder. geb. Garbe, Tochter, geb. den 16. Aug., get. den 19. Aug. Agnes Auguste Emilie. — Marie Elisab. geb. Knobloch, außerehel. Tochter, geb. den 20. Aug., get. den 24. Aug. Joh. Christiane.

(Lauban.) D. 3. Aug. dem B. und Handelsmann Hrn. Bauer ein S., Friedrich Wilhelm. — D. 16. dem B. und Maurergef. Schmidt ein S., Carl Ernst.

(Rothenburg.) D. 12. Aug. dem B. und Züchnermstr. Lindner eine T., Christiane Ernestine Pauline. — D. 14. dem B. und Schneidermstr. Hänsel, eine T., Gottliebe Auguste. — D. 17. dem Einwohner Jeschke eine T., Pauline Therese Eleonore.

Getraut.

(Görlitz.) Mstr. Joh. Aug. Eduard Günther, B. und Schuhm. allh., und Joh. Christ. geb. Heinze, weil. Carl Gfr. Heinzes, B. und Stadtgärt. allh., nachgel. ehel. 2te Tochter, getr. den 19. Aug. in Deutschossig.

(Rothenburg.) D. 6. Aug. der Junggef. Joh. Glieb Wünsche, Häusler in Neusorge, mit Jgfr. Anne Ros. Lehmann daselbst. — D. 12. Joh. Glob Scorn, herrschaftl. Kutscher in Nieder-Horka, mit Marie Elisabeth Henke aus Uhsmannsdorf.

Gestorben.

(Görlitz.) Frau Wilhelm. Stiller geb. Fröhlich, Hrn. Carl Friedr. Wilh. Stillers, Königl. Preuß. Grenz- und Steueraufseher allh., Ehewirthin, verst. den 16. Aug., alt 35 J. 1 M. 10 T. — Ernst Jul. Gnadenr. Krause, Mstr. Friedr. Wilh. Krauses, B. und Tuchm. allh., und Frn. Joh. Christ. geb. Ehrentraut, Sohn, beim Baden in der Neisse verunglückt den 16. Aug., alt 12 J. 8 M. 1 T. — Joh. Glieb Hunderts, B. und

Stadtgartenbes. allh., und Frn. Helene Dorothee geb. Dünnebier, Sohn, Johann Gottlieb, verst. den 19. Aug., alt 20 T. — Herr Otto Friedr. Glieb Kanow, Königl. Preuß. Criminal-Actuar allh., verst. den 22. Aug., alt 51 J. 8 M. — Joh. Dorothee geb. Deutschmann außerehel. Tochter, Pauline Alwine, verst. den 22. Aug., alt 15 T. — Joh. Christ. geb. Wiedemann außerehel. Tochter, Johanne Juliane Aug., verst. den 22. Aug., alt 1 M. 25 T.

(Lauban.) D. 21. Aug., Carl August, Sohn des Häusler Wünsch in Nieder-Kerzdorf, 25 J. 6½ Monat.

(Rothenburg.) D. 1. Aug. der Henriette Wilhelm. Caspar unehel. Sohn, Joh. Friedrich August, 6 M. 5 T. — D. 12. des B. und Hutmachermstr. Beyer Sohn, Carl Friedrich Wilhelm, 6 M. 11 T. — D. 17. des B. und Schlossermstr. Schonert Tochter, Erdmuthe Aug. Louise, 6 M. 8 T.

Höchste Getreide-Preise.

In der Stadt	Weizen.		Roggen.		Gerste.		Hafer.	
	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.	rtlr.	sgr.
Görlitz, den 23. August 1827. .	2	1	1	20	1	2½	—	21½
Hoierswerda, den 25. Aug. . .	2	—	1	10	1	1½	—	27½
Lauban, den 22. Aug. . . .	2	5	1	22½	1	5	—	22½
Muskau, den 25. Aug. . . .	2	—	1	12¼	1	5	—	27½
Spremberg, den 25. Aug. . .	1	27½	1	10	1	1½	—	25

Avertissement.

Nach dem am 9ten April d. J. erfolgten Ableben des Justiz-Commissarius Johann Gottlieb Hoffmann ist dessen amtlicher Nachlaß an Manual-Akten, Urkunden und andern Schriften zu unserer Registratur abgegeben worden. Dies wird Denjenigen, welche mit dem Verstorbenen in Geschäftsverbindung gestanden haben, hierdurch bekannt gemacht, mit der Aufforderung, sich wegen Ausantwortung der ihnen gehörigen Schriften, binnen drei Monaten bei uns zu melden und zugleich von Seiten des Herrn Justiz-Commissarius Höffner, als Bevollmächtigten der legitimirten Erbin des Verstorbenen, die Einwilligung in die Ausantwortung beizubringen. Nach Ablauf dieser Frist werden wir gedachte Schriften, deren Verzeichniß bis dahin in der Registratur einzusehen ist, dem genannten Bevollmächtigten sofort verabfolgen lassen.

Görlitz, den 10ten August 1827.

Königl. Preuß. Landgericht der Oberlausitz.

Der Hagendornsche Brauhof sub Nr. 320 in der Petersgasse zu Görlitz ist sofort aus freier Hand zu verkaufen und die Bedingungen zu erfragen von den

Görlitz, den 21sten August 1827. Hagendornschen Erben.

Eine Brauerei mit Brennerei in einem Kirchdorfe, eine Meile von Görlitz an einer Landstraße gelegen, wozu eine bedeutende Landwirthschaft mit Wirthschaftsgebäuden gehört, ist sofort zu verpachten. Hierauf Reflectirende, welche Caution leisten können, erfahren das Nähere deshalb in der Expedition der Oberlausitzischen Fama. Briefe sind portofrei einzusenden.

Auctions-Anzeige.

Den 10ten künftigen Monats September und folgende Tage sollen im Hagendornschen Brauhofe in der Petersgasse verschiedene Effecten an Hausgeräthe, Tischwäsche, Kleidungsstücken, guten Feder-

betten, Zinn, Kupfer, Messing, guten Büchern (meist juristischen und theologischen Inhalts), auch Maculatur gegen sofortige baare Bezahlung verauctioniret werden. Cataloge werden vom 2ten September an bei dem Herrn Justiz-Commissarius Rämisch und in gedachtem Brauhofe ausgegeben.

Görlitz, den 28sten August 1827.

Die vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld sah sich wegen schneller Ausbreitung ihrer Wirksamkeit veranlaßt, ihre Versicherungsmittel durch Verträge so zu vergrößern, daß sie jetzt, was so vielseitig gewünscht wurde, größere Risiko's allein übernehmen kann; ihr bisheriges Maximum für einen Risiko in erster Klasse war Rthlr. 50,000 —, jetzt ist es Rthlr. 90,000. —

Die Erfahrung, welche andere Versicherungs-Gesellschaften machten, ihre eigene Erfahrung und der Maaßstab, welcher sich in dem Schaden-Ersatz-Bedürfen der resp. Landes-Assecuranzen ergiebt, wurde ihren Prämien-Tarifen, nach Eigenthümlichkeit der Gegenden verschieden, zum Grunde gelegt. — Dieser Grundsatz der Klassification erscheint so natürlich als nothwendig für das Bestehen einer Assekuranz-Compagnie, denn es werden die Versicherten sich nur beruhigen, wenn sie selbst beurtheilen können, daß die Gesellschaft, welcher sie ihre Versicherungen anvertrauen, einen nach Erfahrungs-Sätzen als Bedürfen anerkannten jährlichen Beitrag sammelte, um in der Möglichkeit zu bleiben, bei vorkommenden Schäden, Ersatz zu leisten.

Der unterzeichnete Haupt-Agent ist ermächtiget, Versicherungen fest abzuschließen, und sind bei demselben Tarife und Antragbogen unentgeldlich zu haben, wie auch über deren Anwendung, so wie über Alles, was das Versicherungswesen betrifft, jede gewünschte Auskunft ertheilt wird.

Görlitz, am 30sten August 1827. Carl G. Oettel,
Haupt-Agent.

Lotterie-Gewinn.

2000 Thaler auf Nr. 41906

in der 2ten Klasse 56ster Lotterie sind gewonnen worden bei meinem Herrn Ober-Einnehmer Baller in Berlin. Kaufloose zur 3ten Klasse 56ster Lotterie, und Loose zur 3ten Lotterie in Einer Ziehung sind zu haben in Rothenburg bei Mendelssohn,
Unter-Einnehmer des Herrn Baller in Berlin, und
Herrn Appun in Bunzlau.

Einladung zum Scheibenschießen beim Gasthause zur Schweiz.

Unterzeichneter ist gesonnen, ein Freischießen aus gezogenen Röhren zum kommenden 24sten September zu veranstalten. Auch wird zu gleicher Zeit ein Kegelschieben abgehalten werden, und alles Weitere besagen die Ausgebezettel. Um zahlreichen und geneigten Besuch bittet ganz ergebenst

Nickrisch bei Radmeritz, den 30sten August 1827. Thöny,
Besitzer des Gasthauses zur Schweiz.

Der Candidat der Theologie Herr H...e aus R....e, und Herr Sch..d in R....e werden, um Unannehmlichkeiten zu vermeiden, ersucht, ihre Verbindlichkeiten bis zum 20sten September d. J. zu erfüllen. Görlitz, den 30sten August 1827. F. Sauer, Schneidermstr.

Am vergangenen Görlitzer Jahrmarkte ist in einer Bude am Obermarkte ein Päckchen mit verschiedenen Sachen liegen geblieben. Derjenige, welcher sich als rechtmäßiger Eigenthümer dieser Sachen gehörig ausweiset, kann selbige gegen Erstattung der Insertionsgebühren wieder erhalten bei dem Fleischhauermeister Hartmann in Seidenberg.

In Cunnersdorf bei Görlitz ist am 20sten August ein braun und weißgefleckter Hühnerhund, der auf den Namen Caro hört, entlaufen. Wer diesen Hund bei dem Jäger Häsler in Ober-Rengersdorf abgiebt, oder zu dessen Wiedererlangung behülflich ist, erhält ein angemessenes Douceur.